

ISH 2019: Die Weichen stehen auf grünen Strom im Heizungskeller

Dass die Energiewende ohne drastische Maßnahmen im Gebäudesektor nicht funktioniert, haben mittlerweile wohl auch die letzten Akteure aus Wirtschaft, Politik und Industrie begriffen – Stichwort: Wärmewende. Wärmepumpen werden dabei eine entscheidende Rolle spielen müssen. Die Klimaschutzziele (CO₂-Reduzierung im Gebäudesektor um 95 Prozent bis 2050) können ohne die deutlich stärkere Nutzung von Erd- und Umweltwärme nicht erreicht werden. Einige wissenschaftliche Studien aus dem vergangenen Jahr sprechen sogar von bis zu 14 Millionen Wärmepumpen bis 2050. Nur so wären die avisierten Ziele aus dem Klimaschutzabkommen erreichbar.

Die Wärmepumpenbranche ist gerüstet. Die aktuellen Marktzahlen lassen allerdings noch Luft nach oben: 2018 wurden rund 84.000 Wärmepumpen verbaut, ein Wachstum von acht Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt sorgen nun etwa 880.000 Heizungs-Wärmepumpen für umweltschonende Wärme in deutschen Heizungskellern.

Damit die erneuerbare Wärme auch im Bestand zukünftig eine größere Rolle spielt, müssen die politischen Rahmenbedingungen allerdings endlich angepasst werden. Denn solange der erneuerbare Strom so viel teurer ist als die fossilen Energieträger (Öl und Gas), bleibt die Hemmschwelle beim Heizungstausch groß. Die „Familie“ der erneuerbaren Heizsysteme hofft auf das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) und auf das Klimaschutzgesetz: Hier muss eine Erleichterung

für den Wechsel hin zu umweltschonenden Systemen verankert werden. Die Hauptaufgabe bleibt allerdings, die Kosten der Energiewende, die momentan fast ausschließlich über den erneuerbaren Strom finanziert wird, gerecht zu verteilen, zum Beispiel über eine Abschaffung der Stromsteuer und die Umverteilung der Abgaben.



Auch auf der diesjährigen **ISH** lässt sich dieser Trend definitiv erkennen: In Frankfurt/M. stehen in diesem Jahr moderne Heizsysteme im Fokus. Denn in Europa, insbesondere aber in Deutschland, ist der Anlagenbestand dramatisch veraltet. Von rund 21 Millionen zentralen Wärmeerzeugern in deutschen Heizungskellern entsprechen rund zwei Drittel nicht mehr dem Stand der Technik und verbrauchen zu viel Energie. Sowohl für die Modernisierung als

auch für den Neubau bietet die Wärmepumpenindustrie ein umfangreiches Portfolio an hocheffizienten Lösungen.

Wir sind gespannt auf das, was die Leitmesse der Heizungsbranche uns dieses Jahr zeigen wird. Wer sich einen Branchenüberblick verschaffen möchte, ist herzlich willkommen an der **BWP**-„Kellerbar“ in Halle 11.0, Stand C02.

Dr. Martin Sabel
Geschäftsführer, Bundesverband
Wärmepumpe (BWP) e.V.